

# Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.

Lief. 29.

Maxen.

(Fortsetzung.)

Ueber dem Altare ist das sehr gut sich ausnehmende, im J. 1742 ganz neu erbauete, Chor mit der Orgel befindlich. Diese ist aber nichts weniger als eine Bierde der Kirche, denn, abgesehen davon, daß sie von Außen gar keine Figur spielt, so ist sie auch von so schwacher und reizbarer Constitution, daß sie sich, ohne das Gefühl des Mitleids zu erregen, nur von dem hiesigen Schulmeister und einigen wenigen Vertrauten, die ihre schwachen Seiten kennen, mit der größten Subtilität behandeln läßt. Das ist aber auch gar kein Wunder, denn sie hat Abraham gesehen, nämlich den vor 100 Jahren lebenden hiesigen Gerichtsherrn und Kirchencollator Caspar Abraham v. Schönberg. Im vorgenannten J. 1739 wurde dieses mit 18 Registern und 2 Claviaturen zum Ueberfluß ausgerüstete, schon damals defecte, Orgelwerk um ein Billiges, nämlich für 50 Thlr., von der Schloßcapelle zu Weesenstein der hiesigen Kirche abgelassen, und nach Bewerksichtigung der schon damals nöthig befundenen Reparaturen im J. 1742 an ihren Ort gestellt, wo wir sie auch gern unangefochten stehen lassen wollten, wenn wir nur erst einen andern und bessern Ort und ein anderes und schöneres Orgelwerk hätten. Doch muß es immer noch besser sein als das vorige, hier befindlich gewesene, mit welchem die Kirche in Wittgendorf bei Chemnitz damals beglückt worden ist, die sich, eingezogenen Erkundigungen zufolge, noch heutigen Tages desselben erfreuen soll. Wir gönnen ihr diese Freude, — wenn wir anders nicht falsch berichtet worden sind, denn wir freuen uns gern mit den Fröhlichen.

In demselben J. 1742, in welchem das Chor neu hergestellt und die Orgel aufgestellt worden ist, ist auch der mit Glasscheiben versehene Reichstuhl, durch welchen man auf die Kanzel gelangt, ganz neu erbauet worden. Der damalige Pfarrer, M. Gottfr. Meyer, muß aber ein sehr bagerer Mann gewesen sein, wie aus der schmalen Kanzeltreppe zu ersehen ist, von welcher man nur durch eine geschickte Wendung in die Kanzel gelangen kann, an deren äußerer Seite die Jahreszahl 1631 angebracht ist. Sie ist in diesem Jahre von Caspar Klüppel in Pirna für 45 Thlr. aus Stein gefertigt, und ist mit den ebenfalls aus Stein gehauenen 4 Evangelisten mit ihren Symbolen gezieret, in deren Mitte sich das v. Schönbergische und v. Ende'sche Wappen befindet. Die Kanzel wird von dem in Lebensgröße aus Stein gehauenen Bildnisse des Apostels Paulus unterstützt, der sonst in der einen Hand ein Schwert hielt, welches jetzt in einen vergoldeten Stab umgewandelt worden ist, und in der andern Hand hält er ein aufgeschlagenes Buch. Der nicht ganz in der Mitte des Altarplatzes stehende Taufstein ist ebenfalls aus Sandstein gefertigt, und so wie der Deckel desselben mit 14 geschnitzten Engelköpfen umgeben. Der Kanzel gegenüber ist die sehr schöne, helle und sehr geräumige herrschaftliche Emporkirche angebracht, die im J. 1751 ganz neu hergestellt, und äußerlich mit folgenden adeligen, bunt gemalten

und vergoldeten, Wappen versehen worden ist, die ein Maler, Namens Heydnick aus Dresden, sehr gut gefertigt hat. In der Mitte sind 2 neben einander stehende Wappen mit der Ueberschrift Caspar Abraham v. Schönberg und Charlotte Christiane v. Nostitz. Darüber steht die Jahreszahl 1710, und darunter ist zu lesen: Haeres ex voto melioravit. Diesen Wappen zur Linken, wenn man davor steht, sind 3 Wappen neben einander, von welchen das mittelste die Ueberschrift Hannß Heinrich v. Schönberg; das demselben zur Rechten: Anna Margaretha v. Ende; zur Linken: Maria v. Niltitz führt. Unter diesen 3 Wappen steht: Transplantavit, und über denselben die Jahreszahl 1628. — Noch weiter links, nach dem Chore zu: ebenfalls 3 Wappen, dessen mittelstes mit derselben Ueberschrift Hannß Heinrich v. Schönberg versehen ist, das demselben zur Rechten hat die Namen: Eva Elisabeth v. Einsiedel, und das zur Linken: Barbara Margaretha v. Schönberg. Unter diesen Wappen ist Restauravit; und über denselben die Jahreszahl 1657 zu lesen. — Von den zuerst erwähnten beiden Wappen rechts sind wieder 3 Wappen neben einander. Das mittelste davon ist bezeichnet mit Hannß Uß v. Schönberg; das demselben zur Rechten mit: Margaretha Sibylla v. Bünau; zur Linken mit: Elisabeth v. Lückowien, unter welchen Amavit, und darüber 1636 zu lesen ist. Ueber die Veranlassung zu diesen Unterschriften und über deren Bedeutung, findet sich nirgends eine Notiz vor. — Vormals, als das Rittergut Maxen noch der v. Schönbergischen Familie gehörte, waren noch viele alte Familien-Portraits im Innern der herrschaftlichen Emporkirche (oder Loge, wie jetzt dergleichen Emporkirchen ziemlich unpassend genannt werden) aufgehängt, alle mit Inschriften versehen, die das hohe Alter dieser Familie beurlunden; z. B. 1.) Theod. v. Schönberg, der 35 Bischoff zu Naumburg und Zeitz im J. 1481, † 1492 den 13. Mai. (Im bischöflichen Ornate gemalt.) 2.) Johann v. Schönberg, ward zum Coadjutor des Vorigen, als seines Veters, erwählt, und nach dessen Tode Bischoff. Er hat viel am Schlosse zu Zeitz, so wie die Mühle daselbst gebauet. Starb 1517. (Ebenfalls im bischöflichen Ornate.) 3.) Nicolaus v. Schönberg, geboren 1472, ward Doct. Jur. zu Bononien im J. 1493; Predigermonch zu Florenz 1495, und bald hernach Generalprocurator seines Ordens zu Rom; Bischoff zu Capua und ao. 1535 Cardinal. Starb zu Rom am 9. Septbr. 1537, alt 65 Jahr. (Ist im Cardinalsornate gemalt.) 4.) Caspar Rudolph v. Schönberg zu Wilsdruff und Maxen, Churfürstl. Rath, Oberhauptmann der Erzgebirge und Hauptmann zu Freiberg, gebor. 1572; starb zu Maxen 1628, ohne Kinder. (Im schwarzen Habit gemalt.) 5.) Dietrich und 6.) Caspar v. Schönberg, beide Bischöffe in Meissen etc. Die großen und vielen Verdienste, die sich von jeber die v. Schönbergische Familie um Maxen, namentlich um Kirche, Pfarre und Schule erworben hat, und die deshalb noch immer bei den meisten hiesigen Einwohnern in sehr gutem, gesegnetem Andenken steht, daher auch die, dem Andenken dieser Familie gestiftete, Gedächtnispredigt alljährlich noch immer zahlreich besucht und oft mit gerührter Theilnahme angehört wird, mögen die ausführ-